

Laibacher Zeitung

N^r. 37.

Dienstag den 8. May 1827.

I r i s s e n.

Der Osservatore Triestino vom 3. May enthält aus dem Spectateur folgendes: Am 16. März wurde die englische Golette Camilla, Cap. Phely in den Gewässern von Zea von einem Mistik von 50 Kanonen angegriffen. Nachdem die Seeräuber alles von der Ladung geraubt hatten, was sie auf ihr Schiff bringen konnten, und verschiedene Effecten, die einem Reisenden zugehörten genommen hatten, wünschten zwey von ihnen, welche ziemlich gut englisch sprachen, dem Capitän eine glückliche Reise; doch in demselben Augenblicke sah dieser 4 andere Mistik, welche sich von einer andern Seite der Insel her bewegten, und dann rasch zu den Rudern griffen; aber ein frischer Wind der auf die Windmille sich erhob befreyte, ihn von der Gefahr einer abermaligen Untersuchung.

Ein Schreiben von Smyrna vom 2. April sagt: „Die drey Befehlshaber der französischen, englischen und österreichischen Flotte haben in diesem bedrängnißvollen Umständen zum Schutze der europäischen Schifffahrt im Archipelagus einen gewissen Plan verabredet. Man sagt, daß dieser Plan auch von Sr. Excell. den Herren Internuntius zu Constantinopel gut geheissen wurde. Es können daher die österreichischen Schiffer auf den bekannten Eifer des Herrn Obersten von Dandolo zählen, der vereint mit seinen Collegen sich gewiß Mühe geben wird, den zur Sicherheit des Handels und der Schifffahrt verabredeten Plan in Ausübung zu bringen. — Ein Schreiben von Orre vom 29. März berichtet den nahe bevorstehenden Fall der Akropolis und verschiedene blutige Treffen, die sich unter den Mauern derselben zugetragen, in denen die Griechen viel Volk und 16 Capitäne verloren haben. Man sagt auch, daß in diesen Treffen der bekannte Kolokotroni geblieben und der Oberst Gabvier an einer tödlichen Wunde umgekommen sey. Der Tod des letzteren wird als gewiß angegeben; der des ersteren aber, noch bezweifelt. — Ibrahim Pascha verharret noch immer unthätig auf

Morea, und Niemand vermag den Beweggrund von der Unthätigkeit dieses sonst tapferen und unternehmenen Generals zu errathen. Die Zeit allein wird dieß Geheimniß enthüllen.

F r a n k r e i c h.

Bey dem Cerele, der am 22. April in den Zimmern des Königs Statt fand, waren über 1200 Personen aus den höchsten Classen der Gesellschaft gegenwärtig. Gleich nach seinem Eintritt, bey welchem sich der lauteste Beifall äußerte, ging der König durch alle Säle, und redete mehrere Personen auf die verbindlichste Art an. Der Dauphin, die Dauphine und die Herzoginn von Berry thaten das nämliche. Zuletzt besuchte der König die Dianengallerie, wo an zwanzig Spieltische standen, und setzte sich dann selbst in seinem Cabinet mit der Vicomtesse Baudreuil, dem neapolitanischen Botschafter Fürsten v. Casalecicala, und dem sächsischen Gesandten von Nechtriz zum Whist nieder. Unter den eingeladenen Pairs bemerkte man den Kanzler, die Hh. v. Simonville und Chateaubriand. Unter den Deputirten die Hh. Ravez, Casimir Perier, Pastre, Benjamin Constant, Royer Collard, de la Bourdonnaye, de Beaumont, de Lesarriere &c. Um 11 1/2 Uhr ging man auseinander.

P o r t u g a l l.

Nachrichten aus Lissabon vom 5. April zu Folge, hat die Prinzessinn Regentinn das Geseh official bekannt gemacht, wodurch die Regierung ermächtigt wird, eine Anleihe von 4000 Contos de Reis (beiläufig 24 Mill. Fr.) zu eröffnen.

Am 4. April wurde der Geburtstag der Königin Donna Maria da Gloria mit allem üblichen Pomp gefeyert. Die Kanonen auf den Wällen wurden früh und Abends gelöst, und alle Schiffe im Hafen flaggten.

Die portugiesische Brigantine Constancia, von Rio de Janeiro in 58 Tagen im Tajo angelangt, überbrachte die Nachricht von der am 5. Januar erfolgten Zirkunft des Kaisers in seine Hauptstadt.

In einem Seetreffen, welches an der Mündung des la Plata Statt hatte, verlor das Geschwader von Buenos Ayres sechs Schiffe und 300 Mann. Zu Rio wa-

ren Abgeordnete dieser Republik angekommen, um wegen des Friedens zu unterhandeln.

Spanien.

Nach eingezogenen Erkundigungen bestehen die entworfenen portugiesischen Truppen aus 4000 Mann Infanterie, 900 Mann Cavallerie, 8 Generalen, 40 Oberen, 400 Officieren und 7 Kriegs-Commissären. Alle sind nach Logrono und der Umgegend geschickt worden.

Großbritannien und Irland.

Londoner Blättern vom 19. April zu Folge hatte Hr. Canning die Ehre, Sr. königl. Hoheit den Herzog von Clarence bey sich zu empfangen, bey welchem sich die Mitglieder der Regierung Sr. Majestät versammelt hatten. Bey demselben waren anwesend: Der Marquis von Anglesea, der Graf v. Harrowby, Lord Bexley, Sir John Copley, Hr. Robinson, Hr. Huskisson, Lord Cranville, Hr. Wynn und Lord Palmerston. Lord Howard v. Walden, Lord Mountcharles, Lord Clanciarde, Sir G. Cockburn, Hr. Herries, Hr. Planta und Hr. Croker waren gleichfalls gegenwärtig.

Am 16. April fuhr eins der neuen, dem Griechen-Dreien zugehörigen, für Lord Cochrane bestimmten Dampfschiffe bey Dover vorüber. Seine Fahrt schien sehr langsam zu gehen; es brauchte bey ruhigem Wetter mehr als eine Stunde, um von South-Foreland bis Dover zu kommen.

Nachrichten aus dem persischen Meerbusen, welche zu Bombay eingegangen waren, zufolge, war zwischen dem Imam von Muskat und dem Scheich von Buschir ein Krieg ausgebrochen. Der Imam hatte verschiedene dem Scheich gehörige Schiffe und andere Sachen in Beschlag nehmen lassen; es war aber bisher kein Gefecht von einiger Bedeutung vorgefallen. Es heißt, daß der Imam bloß durch die Anwesenheit des Residenten der ostindischen Compagnie zu Buschir von dem Angriff gegen diese Stadt abgehalten worden sey. Der Imam war ferner, wie es hieß, gesonnen, die Mündung des Euphrates so lange durch eine Fregatte und ein kleines Kriegsschiff blockiren zu lassen, bis der Statthalter von Basra eine Forderung von 120.000 Piastern, die er von ihm zu haben behauptet, bezahlt haben wird.

Sir Humphry Davy hat aus Italien, wo er sich gegenwärtig aufhält, seine Resignation als Präsident der königl. Gesellschaft der Wissenschaften eingeschickt. Dem Vernehmen nach wird Dr. Gilbert, Parlamentsglied, und ein eifriger Beförderer der Wissenschaften, zu seinem Nachfolger erwählt werden.

Dänemark.

In dem Kopenhagener Blatt „nyt Aftenblad“ wird Dänemarks wieder ausblühende Seemacht aufgeführt. Diese besteht jetzt aus 3 Linien Schiffen, Deenning Maria von 84 Kanonen, Danmark von 66 Kanonen und Phönix von 60 Kanonen; aus 6 Fregatten: Rota und Freia, jede von 46 Kanonen; Sylla, Nymphen, Minerva und Venus; jede von 40 Kanonen; 3 Corvetten: Diana und Najaden, jede von 20, und Fortuna von 24 Kanonen; 4 Briggs: Falster von 16, Moen von 18 St. Croix und St. Jean, jede von 14 Kanonen; 1 Schooner von 10 sechspfündigen Kanonen, und 80 Kanonier- und Bombardier-Schaluppen. Alle gedachten Schiffe sind vollkommen dienstfähig. Neben der Flotte liegt im Kriegshafen auch das königl. Luft-Dampfschiff Ariel. Im Bau sind 1 Linien Schiff von 84 Kanonen, eine Fregatte von 46, eine Corvette von 20, und eine Brigg von 16 Kanonen. Vor der ältern Flotte war allein das Orlogsschiff Luise Auguste von 64 Kanonen übrig, welches 1824 als untauglich abgebrochen ward. Die Flotte wird auf 6 Linien Schiffe vermehrt werden.

Für Rechnung der dänischen General-Post-Direction sollen jetzt zwei Dampfböte angeschafft werden, um die Passage über beyde Veste zu besorgen, was den Postenlauf beträchtlich sichern dürfte.

Das Postschiff von Island brachte nach Kopenhagen, nach einer sehr schnellen Reise von neun bis zehn Tagen, die Nachricht, daß der Winter daselbst außerordentlich mild gewesen, und sich eigentlich erst im Märzmonath eingestellt habe. Im Südlände war die Fischerey für den Bedarf hinreichend gewesen, doch nicht so im Westlände, wo zugleich großer Kornmangel herrschte, während im Nordlande eine epidemische Krankheit die Schafe in Menge wegraffte, welches letztere im vorigen Jahre im Süd- und Westlände der Fall war.

Osmanisches Reich.

Der österr. Beobachter vom 30. April enthält unter obiger Aufschrift Folgendes:

Das neueste Blatt des (zu Smyrna erscheinenden) Spectateur Oriental vom 30. März enthält Folgendes aus Aegina vom 22. gedachten Monats: „Die Primaten der Insel Hydra (und fast gleichzeitig auch die zu Spezzia) haben eine Deputation an Lord Cochrane nach Poros mit dem Auftrage abgesendet, ihm eine Adresse zu überreichen, worin sie ihre Freude über seine Ankunft in den griechischen Gewässern an den Tag legen. Auch Kolokotroni hat sich an der Spitze einer Deputation, bey welcher sich Kanari (der bekannte Brand-

fahrer) befand, zu Lord Cochrane begeben. Man glaubt, daß er bey diesem Anlasse seine Beschwerden gegen die hiesige Regierungs-Commission vorgebracht und alles Mögliche aufgeboten haben werde, seine Autorität als die einzige darzustellen, welche in diesem Augenblicke Griechenland zu regieren vermag. Andererseits gibt sich diese Commission alle erdenkliche Mühe, dem Kolokotroni allen Einfluß auf Lord Cochrane zu benehmen, und schildert ihn als einen Rebellen gegen die gesetzlich eingeführte Regierung; sie führt auch bittere Klagen gegen Hrn. Bailly Repräsentanten des Pariser Philhellenen-Comités, und bezeichnet ihn als den Haupt-Verheber aller Spaltungen, welche Griechenland entzweyen. — Der edle Lord, den man jetzt schon in die Nothwendigkeit versetzt, als Richter über die Handlungen und Zwistigkeiten seiner Freunde aufzutreten, hat noch keinen Fuß ans Land gesetzt, und scheint entschlossen zu seyn, lange an Bord seiner Bolette zu bleiben, er hat Anstalten zur vollständigen Bemannung und Ausrüstung seiner Brigg getroffen, welche von dem Genfer Comité zu St. Tropez gekauft worden ist, und nur zwey Kanonen führt, obschon sie auf sechzehn gebohrt ist. Er hatte sechzig Matrosen begehrt, die ihm sogleich bewilliget wurden, aber eben so schnell wieder zurückgeschickt werden mußten, weil sie sich weigerten, dem commandirenden Officier zu gehorchen, welcher ihnen befohl, als sie am Bord kamen, ihre Waffen abzulegen; sie behaupteten, daß Griechen, für die Vertheidigung des Vaterlandes bewaffnet, ihre Waffen niemals ablegen dürften; sie wurden durch Ipsarioten, welche sich nachgiebiger zeigten, ersetzt; die Bemannung ist nun vollzählig; aber die Artillerie hat sich noch nicht gefunden. — Übrigens verbergen die hiesigen Regierungs-Mitglieder keineswegs ihr Versehen darüber, daß ihr Bundesgenosse so geringe Hülfsmittel mitgebracht habe; sie hatten erwartet, ihn an der Spitze einer Escadre, mit Geld und Kriegsbedürfnissen aller Art in Fülle ankommen zu sehen. Der Anblick zweyer unbedeutenden Fahrzeuge, und die Gerüchte über das wenige Geld, das sich an Bord derselben befindet, haben alle diese Illusionen gewaltig zerstört, und den Enthusiasmus der Bewunderer des edlen Lords, von dem man Wunderdinge erwartet hatte, sehr herabgestimmt. — Die Expedition gegen Drope ist so gut, als mißglückt. Die am Bord der Fregatte Hellas, unter Commando des harrischen Obersten von Heidegger, eingeschifften Griechen, wagten sich nicht ans Land; und man mußte sich mit Wegführung zweyer türkischen, mit Proviant beladenen Transportfahrzeuge und Zer-

störung eines kleinen Forts an der Küste begnügen. — Karaiskaki, dessen Corps ungefähr 5000 Mann stark ist, hat auf seinem Wege von Salona nach dem Phalerus alles zerstört, und Megara in Asche gelegt, ohne daß man bis jetzt einen Grund für ein so grausames Benehmen gegen seine unglücklichen Landsleute anzugeben weiß, welche schon so viel gelitten haben. — Fabvier's Lage (in der Akropolis) wird mit jeder Stunde kritischer; er läßt alle Tage Signal-Raketen steigen, um Hülfe zu begehren, allein keiner von den Anführern will das gefährliche Unternehmen, das dem unglücklichen Burbachi das Leben gekostet hat, wagen, mit Soldaten anzugreifen, die beymerkten Schuß-Reißaus nehmen.“

Der österr. Beobachter vom 2. May enthält unter der Aufschrift: „Constantinopel, den 10. April“ Folgendes:

Die erste Abtheilung der constantinopolitanischen Flotte aus fünfzehn Fahrzeugen von verschiedener Größe bestehend, ist am 3. d. M., unter Anführung des Niala Beg (Dritten Admirals der Flotte) nach Galipoli unter Segel gegangen, wo sie Zwieback, andere Mundvorräthe und Pulver einnehmen soll. Die zweite Abtheilung, unter Commando des Seraskiers der Flotte, Tahir Pascha, wird nach dem Beirum von hier auslaufen. Auch eine neue Abtheilung, regulärer Truppen von beyläufig 1600 Mann ist unlängst von hier nach Larissa aufgebrochen.

Den letzten Verichten aus Smyrna vom 4. d. M. zufolge behauptete Reschid Pascha seine Stellungen um Athen gegen die partiellen Angriffe der Griechen, doch war es ihm bisher nicht gelungen, diese aus ihren Verschanzungen am Piräus und im Phalerus zu vertreiben. Die Noth in der Akropolis stieg mit jedem Tage, und die Krankheiten unter der Besatzung nahmen immer mehr überhand. Über den Streit zwischen den beyden National-Versammlungen in Hermonie und Aegina, und in wie weit es den Bemühungen des Lord Cochrane und des General Church gelungen seyn dürfte, eine Vereinbarung unter den feindseligen Elementen zu stiften, ist nichts weiter bekannt geworden.

Zante, den 25. Febr. Ein sonderbarer Prozeß hat die Neugierde des Publikums lebhaft gespannt. Kolokotroni, der unter den Sorgen für die öffentlichen Angelegenheiten seinen eigenen Vortheil nicht außer Acht läßt, schickt von Zeit zu Zeit Sendungen von Geld und Edelsteinen an eine seiner hier wohnenden Tanten, und

bediente sich zu diesem Behufe unter andern Mitteln moreotischen Käses, in welchen er seine Kleinodien verbirgt. Kürzlich hatte er einen solchen reich gespickten Käse mit einem Schiffe abgesandt; das Schiff wurde jedoch geplündert, die geraubte Ladung nach Zante gebracht, und der Käse auf dem Markte von einem Palikari gekauft, der seine Freunde einlud, selben mit ihm zu verzehren. Hier entdeckt man das seltsame Eingeweide — spanische Doubloonen, goldene Kostbarkeiten, aber höchst künstlich geordnet. Die Sache wurde bekannt, und kam der Tante Kolokotroni's zu Ohren, welche so eben durch ihren Neffen von der zu erwartenden Sendung benachrichtigt worden war. Sie zog den glücklichen Palikari vor Gericht, und forderte die Zurückgabe der Doubloonen und andern Kostbarkeiten. Das Gericht entschied jedoch, daß, da der Palikari den Käse redlich gekauft habe, so müsse er auch behalten, was darin sey.

(Prag. 3.)

R u s s l a n d.

Ein kais. Befehl vom 10. April ernennet den General Paskewitsch an die Stelle des Generals der Infanterie Jermolow, zum Befehlshaber des Kaukasischen Corps, und den General Sipiaqin zum Militär Statthalter von Tiflis, unter den Befehlen des General Paskewitsch. Der von demselben bisher bekleidete Posten eines Divisions-Chef vom 5ten Infanterie-Corps, ist dem General-Major Baron Lüdinghausen v. Wolff übertragen.

Die Senats-Zeitung liefert einen Bericht von der Belagerung, welche der Oberst Reut in der Festung Schuschi in der Provinz Karabagh so ehrenvoll auszuhalten. Die Besatzung der im allerschlimmsten Vertheidigungszustande befindlichen Festung bildeten 5 Compagnien vom 42sten Jäger-Regiment, 3 Artillerie-Compagnien und ein Detachement von Donischen Cossaken (etwa 250 an der Zahl). Am 7. August erschienen die Perser unter Abbas Mirza vor Schuschi. Nach 47tägiger fruchtloser Belagerung mußten sie am 17. September ihr Lager abbrechen. Die völlige Niederlage der Perser bey Elisabetspol am 25. September entschied das endliche Schicksal von Schuschi.

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 28. April 1827.

Hr. Nicolaus Woschitschnia, Bez. Beamte, von Drachenburg. — Hr. Abraham Michelsätter, Handelsmann, von Görz.

Den 29. Hr. Johann Perik, Dr. der Rechte, von Eilly nach Venedig. — Hr. Michael Zetting, Handlungsagent, von Triest nach Grätz. — Hr. Jos. Groos u. Hr. Franz Perret, Handelsleute, beyde von Wien nach Triest.

Den 30. Hr. Joh. Ritter v. Muil, kärntnerischer Landhand, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Johann Buscheg u. Hr. Franz Holzknecht, Börsen-Sensals, beyde von Triest nach Grätz. — Hr. Georg Kinnear, Advocat, von Triest nach Wien. — Hr. Peter Kossinka, Handelsmann, von Klagenfurt. — Hr. Joseph Voigt, Handelsmann, von Grätz nach Triest. — Hr. Leopold Payer, Handelsmann, von Grätz nach Görz. — Hr. Joh. Lorenzoni, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Ignaz v. Panz, Eisenwerks-Director, von Hof.

Cours vom 3. May 1827.

			Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)			90 6/16
detto	detto	zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	45 3/8
detto	detto	zu 2 v. H. (in C.M.)	18 3/16
Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.)			138
detto	detto	1821 für 100 fl. (in C.M.)	121 7/8
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)			45 7/8
Obligationen der allgem. und			

		(Ararial) (Domest.)	(C.M.) (C.M.)
Obligationen der Stände			
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz.	zu 3 v. H. zu 2 1/2 v. H. zu 2 1/4 v. H. zu 2 v. H. zu 1 3/4 v. H.	— 45 — 36 —	— — — —

Bank-Actien pr. Stück 1095 in Conv. Münze.

Wechsel-Cours.

	(in C. M.)
Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Nthlr.	138 1/2 Br. 6 Woch. 2 Mon. Uzo.
Augsburg, für 100 Guld, Curr. Guld.	99 1/8 2 Mon. f. Scht.
Frankfurt a. M. f. 100 G. 20 fl. B. Guld.	98 3/4 Br. 2 Mon. 1 d. Messe.
Hamburg, f. 100 Thlr. Banco, Nthlr.	144 1/4 Br. 2 Mon.
Livorno, für 1 Gulden . . . Soldi	57 1/2 G. 2 Mon.
London, Pfund Sterling . . . Guld.	10 Br. 2 Mon. 3 Mon.
Paris, für 300 Franken . . . Guld.	118 1/7 Br. f. S. 117 5/8 Br. 2 M.

Wasserstand des Raibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Eröffnung der Wehr:

Den 7. May: 1 Schuh 0 Zoll 0 Linien ober der Schließentbettung.